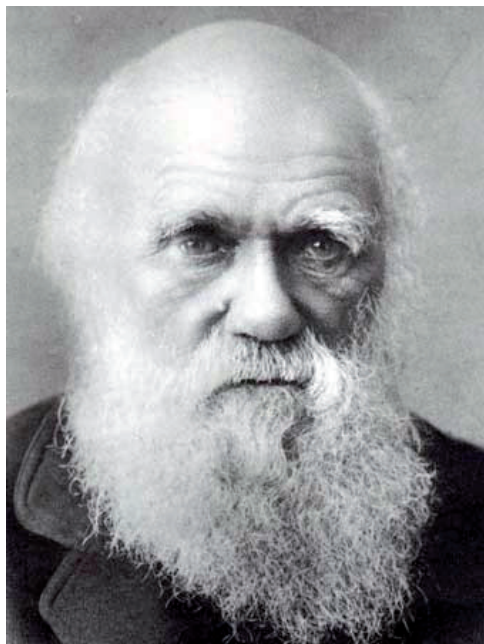


DIE FREIE AKADEMIE

Nachrichten und Meinungen

fa

Vorschau auf die Akademie-Tagung 2008



Wohin brachte uns Charles Darwin?

***Rückblick und Ausblick zum
Darwin-Jahr 2009***

***1. bis 4. Mai 2008
Schloss Schney
in Lichtenfels (Oberfranken)***

Charles R. Darwin
(1809 – 1882)

Das Jahr 2009 wird ein doppeltes Darwin-Jubiläumsjahr: Der große englische Naturforscher kam 1809 zur Welt, wir begehen also 2009 seinen 200. Geburtstag. Vor 150 Jahren (1859) erschien sein bahnbrechendes Werk »*Über die Entstehung der Arten*«. Darwin war nicht der eigentliche Begründer der Evolutionstheorie – das war vielmehr der Franzose Lamarck mit seinem Werk »*Zoologische Philosophie*«, welches (Zufall oder nicht) genau 50 Jahre davor (1809) erschien. Aber erst Darwins Werk verhalf der Idee der Veränderung der Organismenarten zum entscheidenden Durchbruch.

Diese Idee hat unser Weltbild revolutioniert wie kaum eine andere. Denn sie schließt auch den Menschen mit ein, nicht nur hinsichtlich seiner Anatomie und Physiologie, sondern auch in Bezug auf seine psychischen, geistigen und kulturellen Leistungen. Nimmt man Darwin und die Evolutionstheorie wirklich ernst, dann sind wir Menschen lediglich »modifizierte Affen«. Diese Konsequenz ist bis heute nicht verkraftet – daher wird die Evolutionstheorie nach wie vor vieler Orten angezweifelt (oder bekämpft), und Vertreter der Schöpfungslehre gewinnen immer noch (oder schon wieder) treue Anhänger. Auch dort, wo der Evolutionsgedanke grundsätzlich akzeptiert wird, sucht man häufig noch Zuflucht in anderen Vorstellungen wie der eines »*intelligent design*«.

Ziel der Tagung ist es, Darwins Evolutionstheorie, ihre Voraussetzungen und Konsequenzen sowie den heutigen Stand der Diskussionen um die Abläufe und Mechanismen der Evolution aus der Perspektive verschiedener Disziplinen zu beleuchten. Es soll auch diskutiert werden, ob es zur Evolutionstheorie heute noch eine ernsthafte Alternative gibt. Nicht zuletzt bleibt zu hoffen, dass die Tagung helfen wird, viele Missverständnisse zu beseitigen, die sich immer noch um Darwin und seine Gedankenwelt ranken.

Prof. Dr. Franz M. Wuketits
Wissenschaftlicher Tagungsleiter

Ihre Mitwirkung an der Tagung haben in Aussicht gestellt:

Prof. Dr. Christoph Antweiler, Trier
Dr. Jan Bretschneider, Weimar
Prof. Dr. Dittmar Graf, Dortmund
Prof. Dr. Winfried Henke, Mainz
Prof. Dr. Erhard Oeser, Wien
Prof. Dr. Volker Sommer, Göttingen
Prof. Dr. Bernhard Verbeek, Dortmund

Die organisatorischen Vorbereitungen, also die Technische Tagungsleitung für 2008 hat Frau Alke Prem aus Ottobrunn bei München übernommen.

Die Tagung soll am Donnerstag, 1. Mai 2008, gegen Abend beginnen und am Sonntag, 4. Mai 2008, um die Mittagszeit enden. Die Einladungen mit dem ausführlichen Programm werden etwa Anfang Februar 2008 zum Versand kommen.

Literaturhinweise

Zur Vorbereitung der Tagung sei auf folgende Bücher verwiesen:

Darwin, Charles: Die Entstehung der Arten [1859]. Reclam, Stuttgart 1967 (und spätere Nachdrucke).

Junker, Thomas und Hoßfeld, Uwe: Die Entdeckung der Evolution. Eine revolutionäre Theorie und ihre Geschichte. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2001.

Kutschera, Ulrich: Evolutionsbiologie. (2. Aufl.) E. Ulmer, Stuttgart 2006

Mayr, Ernst: Das ist Evolution. C. Bertelsmann, München 2003.

Voss, Julia: Darwins Bilder. Ansichten der Evolutionstheorie 1837-1874. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 2007.

Wuketits, Franz M.: Evolution. Die Entwicklung des Lebens. (2. Aufl.) C. H. Beck, München 2005.

Wuketits, Franz M.: Darwin und der Darwinismus. C. H. Beck, München 2005.

Arnherr Lenz/Volker Mueller (Hrsg.): Darwin, Haeckel und die Folgen. Angelika Lenz Verlag, Neustadt am Rbge., 2006.

Jost Cimitta/ Franz Wuketits (Hrsg.): Lebt Darwins Erbe? Angelika Lenz Verlag, Neustadt am Rbge., 2005.

Ein Bericht von der Akademie-Tagung 2007

Mensch und Ökonomie – Wirtschaften zwischen Humanität und Profit

Auf der Jahrestagung 2007 der FREIEN AKADEMIE, die dieses Mal in einem Landhotel in Falkenrehde nahe Berlin stattfand, traten Kenner aller heute bedeutsamen Wirtschaftssysteme miteinander und mit einer interessierten Teilnehmerschaft vier Tage lang ins Gespräch. Kenner des Ordo-Liberalismus (Fritz Andres), der Freiwirtschaft (Roland Geitmann), des Marxismus (Thomas Marxhausen) sowie profane (Walter Ötsch, Bernd Senf) und ein theologischer Kritiker des Neoliberalismus (Wilhelm Guggenberger) rangen um die Analyse der herrschenden ökonomischen Verhältnisse und bedachten hilfreiche Reformschritte hin zu einer Harmonie zwischen Mensch und Ökonomie ohne Armut und ökologischen Raubbau.

Fritz Andres problematisierte die von der Gemeinschaft nicht legitimierte



Die Leitung der Akademietagung 2007 in Falkenrehde nahe Berlin: Frau Carola Mueller, die Technische Tagungsleiterin, und der Wissenschaftliche Tagungsleiter Dr. Dieter Fauth.

private Macht in der Wirtschaft durch Monopolstellungen und Kartellisierung sowie durch Anhäufung von Kapital. Wer das Gleichgewicht von Preis und Leistung stören kann, der hat Macht, die nicht sein darf. Die Freiheit aller Interessen ist nur zu verwirklichen im machtlosen Raum. Andres plädierte daher für eine Entmachtung der Wirtschaft und einen ordnungspolitisch starken Staat. Über die Politik müsste der demokratische Rechtsstaat solche Strukturen vorgeben, damit die Bevölkerung in den ökonomischen Verhältnissen leben könne, die von ihr gewollt werden. Dazu gehöre es, den Boden künftig nicht mehr als privates Eigentum zum Objekt der Spekulationen zu degradieren, sondern ihn im Erbbaurecht dem besten Nutzer in die Hände zu geben.

Roland Geitmann zeigte, wie nicht nur der Boden, sondern auch das Geld durch eine Leihe ohne Zinsen als öffentliches Mittel jedem gleichermaßen zugänglich gemacht werden sollte. Er berief sich in seiner Auffassung sowohl auf die altisraelitischen Sabbat- und Erlassgesetze in den biblischen Büchern Moses als auch auf die dieser Gesetzgebung entsprechende Theorie vom »rostenden Geld« des Sozialökonomen Silvio Gesell (1862-1930). Demnach dürfe nicht das Parken von Geld auf der Bank mit Zinsgewinnen belohnt werden, sondern müsse umgekehrt

durch einen negativen Zins dieses öffentliche Gut unter Angebotsdruck gebracht werden, so dass nur das Geld, das fließt, seinen Wert behält. So würde nicht nur der Boden, sondern auch das Geld beim besten Nutzer und nicht beim mächtigsten Spekulanten sitzen.

Thomas Marxhausen entfaltete, wie der Marxismus auch heute noch für die Analyse wirtschaftlicher Vorgänge erhellend ist, jedoch – jedenfalls unter Rückgriff auf die Klassiker Marx und Engels – kaum Anregung für hilfreiche Reformen geben könne. Hierzu seien die Neomarxisten einzubeziehen, bei denen auch moderne Begriffe wie »Zivilgesellschaft« im marxistischen Denkhorizont aufgenommen seien. Jedenfalls kann Marx dem Menschen helfen, Ursachen seiner Fremdbestimmung zu erkennen und mehr Selbstbestimmung im ökonomischen Prozess zu erringen. Es gehe zum einen darum, die Kluft zwischen dem Armen, der seine Arbeit zu Markte tragen muss, und dem Reichen, der sich fremde Arbeit aneignen kann, (= sozialökonomische Auffassung von Armut) zu überwinden; zum anderen gelte es zu erkennen, dass im Kapitalismus jeder arm sei, auch der, der sich fremde Arbeit aneignen kann, weil jeder nach der Logik des Kapitals und damit unfrei handeln muss (= geschichtsphilosophische Auffassung von Armut). Mit dem Ordo-Liberalismus und gegen die theologische Neoliberalismuskritik behauptet der Marxist, dass nicht das menschliche Wesen für die Armut ursächlich ist, sondern die sich zunehmend verselbständigenden kapitalistischen Verhältnisse. Daher verpufft die Anrufung der Vernunft und gleicht eine Demonstration gegen den Kapitalismus einer Demonstration gegen die Gravitationsgesetze.

Wie ändern sich aber die Verhältnisse? Möglicherweise aus sich selbst heraus. Walter Ötsch zeigte, wie der Neoliberalismus dem Menschen per Manipulationen, Propaganda und Suggestionen »den Markt« mit seinen anscheinend unantastbaren Gesetzen vorgaukelt. Im Unterschied zum Ordo-Liberalismus plädierte Ötsch im wirtschaftspolitischen Bereich sowohl für wenig Macht beim Staat als auch in der Privatwirtschaft. Es gelte in diesem Bereich die Autonomie des Einzelnen und der Gesellschaft zu stärken. Gegen die neoliberale Logik ist der Mensch nämlich kein Roboter oder Computer, der Markt-'Gesetzen' gehorche, sind seine ökonomischen Interaktionen nicht mechanistisch und ist die Welt keine (Geld-)Maschine, sondern dynamisch. Daher könne der Kapitalismus durch einen Werte-Diskurs entmachtet werden und die Priorität der Politik wieder hergestellt werden.

Der Vertreter einer alternativen Volkswirtschaft Bernd Senf stimmte mit Ötsch darin überein, dass der Mensch in neoliberalen Theoriebildungen

kaum vorkomme und schon gar nicht als selbstbestimmt handelndes Subjekt. Nach seiner Auffassung reflektieren die Wirtschaftswissenschaften das herrschende Geschehen nur system-immanent mit Fragen, wie dies zu optimieren sei, ohne es auch kritisch von außen zu betrachten, um dann auch die Schwächen der liberalen Ökonomie im Bereich des Humanen zu erkennen.

Der Innsbrucker katholische Sozialethiker Wilhelm Guggenberger setzte der neoliberalen Logik von der Ökonomie der Knappheit (der Waren und der Zeit) eine theologische Ökonomie der Fülle entgegen und entfaltete eine »Ethik des Genug«, mit der der Mensch statt ewig unbefriedigter Begierde Zufriedenheit finde. Die kapitalistische Ökonomie der Knappheit konzentriert sich auf die Seite des Vorrats; (oft künstlich erzeugte) Knappheit richtet hier das Ich gegen das Du, das Wir gegen das Sie und schafft soziale Probleme, Konflikte und Krieg. Knappheit der Güter und der Zeit lässt die Preise und die Gewinne steigen. Die Ökonomie der Fülle konzentriert sich auf die Seite der Bedürfnisse. Von dieser Seite aus ist eine qualitative statt einer quantitativen Betrachtung des Lebens möglich. So kann der Mensch ein Genug finden. Das Problem der Knappheit, und damit die Aggressivität des Kapitalismus, ist wohl nur von der Seite der Bedürfnisse her zu lösen. Strukturen, die die kapitalistische Macht bändigen können, wie etwa in Ordo-Liberalismus oder Freiwirtschaft vorgeschlagen, seien willkommen, müssten aber erst gewollt werden. Daher stünden im Zentrum der Ökonomie ethisch motivierte Menschen und nicht Strukturen.

Die Tagung befasste sich aber nicht nur auf intellektueller Ebene mit der Verbindung von Mensch und Ökonomie. Gunter Willing, der in Thailand die Lebensverhältnisse gesellschaftlich marginalisierter Frauen untersucht, zeigte auf, wie sich Neoliberalismus und Turbokapitalismus, deren destruktive Macht wir Konsumenten über den Kauf von Billigprodukten von dort erzeugen, in Südostasien auswirkt. Das viele Kapital aus USA und Europa, das in Südostasien vagabundiert, führt zu einer Fremdbestimmung dieser Weltregion.

Eine weitere praktische Anschauung der Verbindung von Mensch und Ökonomie, jetzt positiver Art, stellte eine Exkursion zur genossenschaftlichen Obstbausiedlung in Eden bei Oranienburg dar. Hier wurde deutlich, wie ein Zusammenleben auf der Basis des Erbbaurechts statt des Privateigentums an Boden zu ökonomischer Prosperität statt zur Sortierung der Menschen in Arm und Reich führen kann. Und selbst der musische Abend der Familien Inderfurth und Menke während der Tagung

war eine praktische Anschauung für den relativen Stellenwert wirtschaftlichen Strebens. Denn dieser wunderbare Abend zeigte allen Teilnehmern der Tagung klar, dass der Mensch doch ein Kulturwesen ist und die Ökonomie nicht das letzte Wort hat.

Dieter Fauth, wissenschaftliche Tagungsleitung

Neue Wege im Buchvertrieb der FREIEN AKADEMIE

Für den Vertrieb der von der FREIEN AKADEMIE herausgegebenen Veröffentlichungen ist mit dem 1. Dezember 2007 eine Neuerung eingetreten. Den Verkauf, Versandhandel sowie den Vertrieb über den Buchhandel hat der Angelika Lenz Verlag in Kommission übernommen. Er bietet die Schriften der FA in einer besonderen Rubrik seines Verlages an und wirbt dafür auch in seinem an humanistischer Literatur besonders interessierten Kundenkreis. Alle Schriften werden portofrei versandt. Sie können direkt bestellt werden bei:

Angelika Lenz Verlag
Fasanenweg 8
31535 Neustadt
Tel.: (05032) 66297
Fax: (05032) 66263
E-mail: info@lenz-verlag.de
Internet: www.lenz-verlag.de

Von Neuerscheinungen in der Schriftenreihe der FREIEN AKADEMIE wird jedem Mitglied auch weiterhin ein Exemplar unentgeltlich zugesandt.

Mitgliederversammlung der FREIEN AKADEMIE e.V. 2008

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins FREIE AKADEMIE e.V. wird im Zusammenhang mit der nächsten Tagung abgehalten, und zwar

am Donnerstag, 1. Mai 2008, um 16.30 Uhr

in der Franken-Akademie Schloss Schney in Lichtenfels.

Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Vorgängen einige Änderungen der Satzung sowie die Neuwahl des Präsidiums. Die Einladungen werden allen Mitgliedern des Vereins rechtzeitig zugeschickt. Gäste sind zu der Versammlung willkommen.



Erinnerung an die Akademie-Tagung 2007: Die Besuchergruppe der FREIEN AKADEMIE bei der Exkursion nach Eden am 30. April 2007 vor dem Wohnhaus von Silvio Gesell.

Neuerscheinung in der Schriftenreihe der Freien Akademie

Anfang 2008 erscheint als Band 27 in der Schriftenreihe der Freien Akademie das Buch

Mensch und Ökonomie – Wirtschaften zwischen Humanität und Profit

Der Band wird auch einen ausführlichen Beitrag von Werner Onken über »Die Genossenschaftssiedlung Eden-Oranienbura« enthalten.

Herausgegeben von der FREIEN AKADEMIE e.V.

Geschäftsstelle:

Rüdritzer Chaussee 48-50, 16321 Bernau. Telefon (0 33 38) 3 96 30.

E-mail: info@freie-akademie-online.de

Internet: <http://www.freie-akademie-online.de>

Konto: Postbank Hamburg, Kto.Nr. 31 23 36 - 204, BLZ 200 100 20.

Beiträge an die Adresse der Redaktion sind sehr willkommen! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der FREIEN AKADEMIE wieder.